

24688

Gusebach

Göttingen, 20. August 18

liebes Kind und Mutter,

gestern Morgen neulich ist Ihre
Brief vom 18. J. M., vorwärts ist
wofür, daß Sie, außer der Corre-
spondenzkarte vom 31. Juli, noch ein
Schreiben an mich geschickt haben: dies
Schreiben ist nie in meine Hand
gekommen! Dagegen ist das Lite-
ratur-manuscript mir richtig ent-
gangen und ich habe Ihnen den Ge-
gang desselben nicht deshalb nicht
bestätigt, weil ich immer die
Trennung Witwe kommandierte. Da
habe ich nicht zu trau, so habe ich
mir die große Mühe machen
müssen, ein neues Manuscript
herzustellen, von dem ich ein
rothes Häften glücklich gesehen
an Druggis abgefunden. Aufser
mündlich Abende betrachtet die
3^{te} Aufs was betrachtet, daß
Sie nur das Manuscript. übersehen
und ich so dem Sie an Druggis
abgeben lassen.



Sollte. Wenn Sie mir die
verantwortung nicht geringen feste Arbeit
des neuen Manuskriptes freigelegt
werden erlauben, so
würden Sie mich über die folgende
Kündigung des Herrn auszusprechen
müsst. Ich erwidere: Ich gerade
in der 2^{ten} Hälfte weiß ich die indifferen-
ten und die Wissen professionen aus dem
unbefestigten Originalmanuskript für
den Fall nochmal Kopieren etc. etc.
Bis zum September kann ich aber
nicht warten, da ich, wie Sie wissen,
bis zum Ende September Urlaub
habe um diese Arbeit während des
Urlaubs beendet sein muß.

Meinen Anfall in Gastein
habe ich auch verantwortungsvoll abge-
kündigt, da Sie auf mein Telegramm
mit der Witwe dort nicht offizien
und ich das neue Manuskript mit
meiner Genehmigung des fixigen Bibliothek
festhalten konnte.

Sie befürchten mich sehr sehr,
mein Freund, und meinen Fort-

= gehen wie nachgiebig ich
gegen Sie bin! Aber alle Anfang
auf keinen Fall, wie gesagt!

schick sie wegen des "Stornost"
 "das ungl. Collage" zu mir.
 Vor die 2te Aufl des N. Taus war
 die Menzelsche Karanfion gedruckt
 und die 2te Aufl herausgebracht ist
 dem Dr. Menzel nach Stuttgart,
 worauf ich einen eigenhändigen
 Brief an Herrn Prof. Dr. Menzel
 bezüglich der Karanfion als Vorrede
 billigte. Infolgedessen ist besorgt,
 was es für ein ab Stornost zu be-
 nutzen. Auf dem Druck ^{mag}
 ~~ist die 10te~~ Auflage mindestens
 ohne das Stornost ^{offiziell}, als
 Anhangsreklame soll dasselbe aber
 keinenfalls benutzt werden.

Ich allein habe als Autor zu antworten,
 was ich als Stornost vor meinen
 Briefen setzen will und was daher
 völlig besorgt, an Druggelin ein
 Stornost zu schicken, obwohl mir nur
 alle übrigen Änderungen der 9. u. 10.
 Aufl. steht das ungl. ^{*)} ~~ist~~

*) An Druggelin schrieb ich vor einigen Tagen: es soll
 nur 1000 Exempl. des Vorworts abgedruckt werden und das
 der 9. Aufl. einfügen, die 10. Aufl. soll dagegen ganz
 ohne Stornost abdrucken. Daraus ist die 10. Aufl.
 nicht, so wie die 9. die Stornost, die F

vorzügliche Dankung des Herausgebers
an Sie war nicht möglich, da
ich annehmen mußte, daß der
Druck schon der Arbeit begeben ist
aber in Angriff genommen wurde und
dies für Sie besonders war.
Zu dem Vorwort bestimmte mich
Sofortigkeiten in Berlin, die mich
gleichzeitig veranlassen, Sie
darauf zu bitten, bei den Ge-
lehrten, die Sie über die 9. & 10.
Auff. u. 3. Auff. der Tausch in Rom
verlassen wollen, daß beide
anonymen Blätter in Paris
bleibe mit maximilian Hauman
und Sie bei dem neuen maximilian
Hauman nebst dem Herrn D. Lit.
& Wilke in Bezug auf die Aus-
beurteilung zu bringen. Mein Vorkommen
als Raab beabsichtigt geht mit
Ihm doch über Alles in die
Zukunft, doch was ich nicht
glänzender folgen unserer
Bücher (manigfaltig für mich) werden
Sich meinen Blättern gewißlich
vergnügen lassen. Mit freundlichen
Gefühl zu verbleiben